

Erasmus: Chirurgie-PJ in Tartu, Estland (28.06.2010 – 15.10.2010)

Estland ist mit ca. 1,3 Mio Einwohnern und einer Größe von 45.000km² (etwa wie Niedersachsen) kein sehr großes Land. Es gibt 3 größere Städte: Tallinn (die Hauptstadt und touristischer Mittelpunkt), Pärnu (die Sommermetropole, in der sich sobald die Temperaturen steigen halb Estland aufhält) und Tartu (das geistige Herz Estlands mit der einzigen Volluniversität und medizinischen Fakultät). Dazwischen finden sich zahllose kleinere Orte, häufig in der Nähe von Seen und umgeben von viel Wald.

Tartu selbst hat etwa 100.000 Einwohner, ein viertel davon Studenten!!! Dementsprechend vielfältig ist die Kneipen- und Barszene für eine Stadt dieser Größe (Mittags besonders gut: Sudlevad Tudengid – die küssenden Studenten mit einem täglich wechselnden Mittagessen für 2€). Die Innenstadt wird vor allem von Rathaus, Universität und dem Domberg mit der alten Kathedrale geprägt – ein besonderes Merkmal ist die riesige Anzahl an Monumenten und Denkmälern, die an so einige Menschen von Oscar Wilde bis Eduard Vilde (ein estnischer Schriftsteller) erinnern.



Der Emajõgi fließt durch Tartu



Das Rathaus im Stadtzentrum

Anreise

Per Flug: Gute Nachrichten! Ab 1. März 2011 wird es eine Ryanair-Verbindung von Bremen nach Tallinn geben für um die 30€ ohne Gepäck. Ab Tallinn fahren halbstündlich Busse nach Tartu (ca. 2h, 9€). Das ist die mit Abstand günstigste und schnellste Möglichkeit nach Tartu zu kommen. Man kann mit Ryanair auch über Riga fliegen und wenn die Zeit kein Faktor ist, lohnt sich ein Zwischenstopp hier definitiv. Dann sollte man aber eine Übernachtung einplanen, da ein Tag in Riga mit Gepäck eher anstrengend ist.

Wichtige Info: Ryanair ist eine der wenigen Fluglinien, bei der man mehr als ein Gepäckstück buchen kann (bis 2x20kg).

Per Bus: Eine etwas zeitaufwendigere, aber durchaus lohnenswerte Art nach Tartu zu kommen ist der Bus. Mit 28h Fahrzeit durchaus nicht für jedermann geeignet, kann man für günstige ca. 90€ (bei Ecolines oder Eurolines) und soviel Gepäck wie man möchte die Landschaft genießen.

Per Boot: Es gibt auch die Möglichkeit von Rostock aus mit der Fähre über Helsinki nach Tallinn zu reisen. Dies hat durchaus seinen Reiz und es gibt von Zeit zu Zeit recht günstige Sommerangebote. Ein Zwischenstopp in Helsinki ist immer empfehlenswert, eine Übernachtung aber ziemlich expansiv und sollte rechtzeitig geplant werden. Im Sommer gibt eine Reihe an Hostels, die für ca. 25€ Übernachtungen anbieten.

Ankunft

Tartu ist recht übersichtlich und man findet sich sehr schnell zurecht. Die Ankunft wird noch erleichtert durch das International Student Office, wo man sich bei Ankunft und Abreise den ERASMUS-Aufenthalt bestätigen lassen muss. Außerdem gibt es das ERASMUS Student Network (ESN, hier gibt's auch ein paar Infos <http://www.esn.ee/tartu>) mit vielen netten Freiwilligen, die gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zu Beginn des Semesters – also im August und März – werden die neuen internationalen Studenten willkommen geheißen, es gibt einen Orientierungskurs, der recht hilfreich ist, wenn man erst seit kurzem in Tartu ist, und jeder wird in eine Tutorgruppe eingeteilt. Die Tutoren sind gerne behilflich bei allen anstehenden Fragen und auch bei möglicherweise anstehenden Behördengängen. Es ist nämlich vorgeschrieben, ab einer Aufenthaltsdauer von über 90 Tagen einen estnischen Ausweis mit Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen.

Sehr praktisch ist auch schnell eine estnische prepaid-SIM-Karte zu kaufen (z.B. von Tele 2), die kann man auch gleich für den Internet-Antrag im Wohnheim gebrauchen.

Es gibt übrigens keinen „Sonntag“ in den meisten Geschäften, d.h. vor allem Supermärkte (z.B. der Comarket direkt neben dem Wohnheim) haben 7 Tage die Woche bis 23 Uhr geöffnet.

Wichtige Info: Der internationale Studentenausweis ISIC ist sehr hilfreich, da es fast überall Rabatte gibt (in Kneipen, Museen, bei Bustickets und sogar in Buchhandlungen, Nachfragen lohnt sich!). Den ISIC gibt es zum Beispiel bei der Fachschaft für 12€, kann aber auch in Estland gekauft werden. Ihr braucht ein Passbild und einen Immatrikulationsnachweis.

Das Wohnheim

Alle internationalen Studenten werden im Wohnheim Raatuse 22 untergebracht. Dies ist recht modern und sehr zentral (5 min. bis ins Stadtzentrum). Für ein Zimmer bewirbt man sich online unter <http://www.kyla.ee/>. Die meisten Zimmer sind Zweibett-Zimmer und man wohnt normalerweise, wenn nicht anders gewünscht, mit gleichsprachigen Studenten zusammen. Das hat durchaus Vorteile, vor allem wenn man nach einem langen Tag Estnisch und Englisch mal nicht darüber nachdenken möchte, was man sagt. 3 Zimmer bilden eine WG mit gemeinsamer Küche und Bad, die oft auch viele unterschiedliche Nationalitäten beherbergt (ich habe mit einer Amerikanerin, einer Lithauerin und einer Slowakin sowie ein paar Deutschen zusammen gewohnt). Wer die Vorstellung, ein Zimmer zu teilen, gar nicht aushält, kann sich auch für ein Einzelzimmer bewerben. Davon gibt es aber nicht allzu viele. Im Wohnheim gibt es Internet, Waschmaschinen, Trockner und – besonders wichtig – eine Kneipe. Es finden häufiger Partys statt im 4. Stock, dem Erasmus-Flur und man kommt wirklich sehr schnell in Kontakt mit all den offenen und verrückten internationalen Studenten.

Wichtige Info: Die meisten Zimmer haben keine Kopfkissen, außerdem sollte man auf jeden Fall Bezüge mitbringen. Der Inhalt der Küche variiert stark von Apartment zu Apartment, manche sind komplett ausgestattet mit Töpfen, Tellern, Bechern usw., in anderen findet sich gar kein Inhalt. Am einfachsten ist es, fehlendes Equipment vor Ort anzuschaffen (z.B. im Maxima).

Die Klinik



Das Tartu Ülikooli Kliinikum (das Universitätsklinikum) liegt etwas außerhalb vom Zentrum. Man kommt aber recht entspannt mit dem Bus dorthin (Linie 7), die Haltestelle Atlantis ist gleich in der Nähe des Wohnheims. Die Haltestelle Maarjamõisa ist direkt vor dem Krankenhaus. Man kann sich für etwa 8€ eine studentische Monatskarte kaufen, muss sich also auch nicht in Unkosten stürzen. Das Bussystem ist besonders am Anfang sehr unübersichtlich, es gibt kaum korrespondierende Haltestellen für Hin- und Rückfahrt, die Busse fahren in Rundlinien. Aber nach einer Weile kommt man auch damit klar. Wer keine Lust auf Busfahren hat, kann sich auch ein Fahrrad organisieren, die Fahrt dauert etwa eine viertel Stunde. An ein Fahrrad kommt man am besten über estnische Kontakte, z.B. im Krankenhaus oder über die studentischen Tutoren.

Die Ärzte im Krankenhaus sind sehr nett und sprechen fast alle gut englisch oder sogar manchmal deutsch, man muss sich jedoch darauf einstellen, dass die meisten Esten ziemlich zurückhaltend sind und man nicht immer in jedes Gespräch integriert wird. Das liegt vor allem an der Sprachbarriere, wenn man – wie die meisten – kein estnisch spricht, und auch an der zum Teil reservierten Art der Esten. Alle sind sehr freundlich und offen, man wird aber nicht unbedingt gleich in Familie und Freundeskreis integriert...

Eines gleich vorweg, wenn man daran interessiert ist, sich intensiv chirurgisch-praktisch weiterzubilden, ist Estland nicht die ideale Wahl. Die Ärztedichte im Verhältnis zum Arbeitsaufwand ist sehr hoch. In der Allgemeinchirurgie gibt es einen Operationssaal für 3 Tage in der Woche, jedoch 4 Oberärzte und genau soviele Assistenzärzte, die alle auch assistieren wollen. Das Operationsprogramm beinhaltet vor allem Schilddrüsen, Gallenblasen und Hernien. Man kann aber auch rotieren und einige Zeit in der Abdominal-, Kinder- oder Herzchirurgie verbringen.

Ein weiterer Aspekt der ärztlichen Tätigkeit ist die Poliklinik, wo man sich üben kann in Palpation von Abdomen und Hernien und in der digital-rektalen Untersuchung.

Wichtige Info: Die beste Zeit für den PJ-Aufenthalt in Bezug auf den Lerneffekt ist im Frühjahr (Februar/März). Im Sommer ist von Juli bis August Sommerpause! In dieser Zeit finden keine elektiven Eingriffe statt, so dass nur sehr selten operiert wird. Ab September kommen die neuen Assistenzärzte, die natürlich auch ungerne ihren Platz in der OP-Assistenz abgeben.

Ein paar Eindrücke zum Schluss...



Auf der Fähre nach Helsinki



Am Strand von Pärnu



Viljandi, hier gibt es im Sommer ein Musikfestival



Tallinn von oben



Das Museum für moderne Kunst in Tallinn



Riga in der Abenddämmerung

Fazit

Tartu ist schöner, kleiner Ort mit einer sehr regen Studentenschaft. Die Erfahrung, mit sovielen verschiedenen Menschen auf fremden Terrain in Kontakt zu kommen, sich sozusagen am anderen Ende der Welt zu treffen, möchte ich um keinen Preis missen, auch wenn ich sagen muss, dass der Lerneffekt im Bereich der Chirurgie nicht übermäßig groß war. Die Organisation war problemlos und der Kontakt mit der Universität sehr nett, so dass man sich sofort willkommen gefühlt hat. Das

Baltikum ist eine faszinierende, bunte Gegend mit unglaublich viel zu entdecken. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen für all die, die nicht unbedingt chirurgische Ambitionen haben.